Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 38 (1912)
Heft: 51

Artikel: Bescherung im Bundeshaus
Autor: Rüegg, Ernst / [s.n.] / [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-445074

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

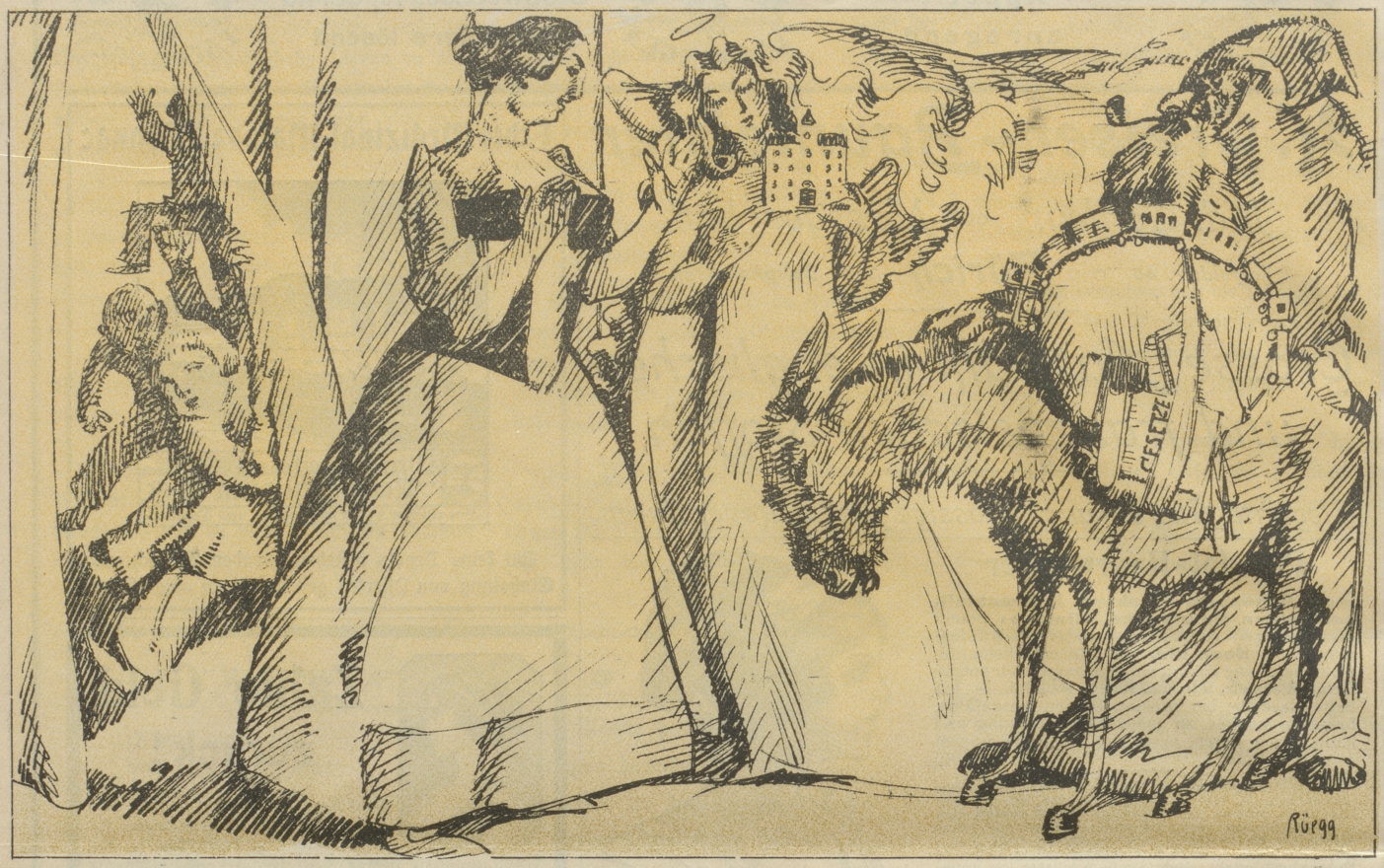
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Zeichnung von Ernst Rüegg, Verse von Köbi)



Bescherung im Bundeshaus

Das Christkind spricht zum Samichlaus:
„Es ist so schwer, von Haus zu Haus,
Treppauf, treppab zu den Geschenken
Sich Freundlichkeiten auszudenken.
Es meint ein Jeder, er sei der,
Für den allein ich komme her.
Und doch sind alle für mich gleich,
Wie's Sitte ist im Himmelreich."
Da spricht verständnisvoll der Klaus:
„Gehn wir nach Bern ins Bundeshaus.
Auch dort vor dem Gesetz ist gleich
So Groß wie Klein, so Arm wie Reich.
Gib der Helvetia deine Gaben
Für ihre fünfundzwanzig Knaben.
Sie weiß, was jedem wohl bekommt,
Was diesen freut, was jenem frommt,
Und weiß: was einer heiß verlangt,
Davor dem andern oftmals bangt."
Das Christkind hört's und fliegt nach Bern,
Dem Rate Klausens folgt es gern.
Mama Helvetia, hocherfreut
Den Beiden den Willkomm entbeut.
Drauf leert der Bruder Samichlaus
Vor ihr den Sack voll Sachen aus.
Helvetia schaut und denkt sich was
Bei jedem Ding: wem schenkt sie das?
Da rollen ganze Eisenbahnen,
Da wehn von neuen Bauten Fahnen;
Bahnhöfe hat's für West und Ost
Und schöne Häuser für die Post.
Ein Rößlispiel für Genf und Bern,
Für Interlaken, Thun, Luzern.
Und gar ein großer Aeroplan,
Der über Kloten fliegen kann.
Dem Aargau statt der Viertelsteuer,
Die seinem Volke viel zu teuer,
Bringt Bruder Klaus — man ahnt es schon —
Jetzt die Totalrevision.
Dem Thurgau gibt das Christkind Gold
Für seiner Oberrichter Sold.
Daneben bringt es Millionen
Für neue Flußkorrektionen,
Für Bahnen durch die Alpenwälle,
Auch Geld für neue Alpenställe
Und für die besten Ziegenzüchter,
Für Maler, Musiker und Dichter.
So vieles legt' das Christkindlein
In Bruder Klausens Sack hinein,
Daß alle von Helvetias Knaben
Zu Weihnacht etwas Schönes haben.